



«Die Obermatte ist ein Luftballon»

Stadtrat Hanspeter Thür (Grüne) über die neusten Diskussionen im Vorfeld der Einwohnerratsentscheide zum Stadion **Torfeld Süd**.

Urs Helbling

Zuerst der ablehnende Entscheid der Finanz und Geschäftsprüfungskommission (FGPK), dann die Volksinitiative «Unser Stadion»: Haben Sie damit gerechnet, dass die Stadion-Frage nochmals so viel Staub aufwirbeln wird?

Hanspeter Thür: Die nochmalige, intensive Diskussion überrascht mich nicht. Aber ich bin erstaunt, dass dem Initiativkomitee «Unser Stadion» fünf Mitglieder der FGPK angehören. An der Sitzung vom Dienstag, 13. August, haben wir nach bestem Wissen gegen 50 Fragen beantwortet. Der Standort Obermatte war kein Thema. Ich hätte in der Kommission dazu gerne die Argumente des Stadtrates eingebracht.

Gab es einen Geheimplan?

Es ist klar, dass an der Kommission vorbei etwas vorbereitet worden ist. Dieses Vorgehen schadet dem Vertrauen in die politische Zusammenarbeit.

Es wurde ziemlich viel Geschirr zerschlagen.

Nein. So weit würde ich nicht gehen. Aber ich weise drauf hin, dass vor einem Jahr im Einwohnerrat eine Diskussion über die Obermatte als mögliche Alternative stattfand. Das Parlament brachte damals zum Ausdruck: Es ist unsinnig, parallel zum **Torfeld Süd** ein zweites Projekt zu verfolgen. Es ist ein falsches Signal, ein Vorstoss zur falschen Zeit. Stephan Müller realisierte die eindeutige Haltung des Einwohnerrats und hat deshalb die Volksmotion vor der Abstimmung zurückgezogen.

Die Initiative ist sehr professionell

lanciert worden. Gehen Sie davon aus, dass alles von langer Hand geplant war?

Dem ist sicher so. Der Buchser Einwohnerrat Reto Fischer hat in einem Interview erklärt, er sei schon vor einem halben Jahr angefragt worden.

Wie erklären Sie sich, dass «Obermatte»-Verfechter erst jetzt kommen?

Wenn man ernsthaft eine Alternative hätte abklären und die kritischen Punkte prüfen wollen, hätte man die Idee spätestens vor einem Jahr lancieren müssen. Nach der Sitzung, in der der Einwohnerrat die Volksmotion behandelte. Wenn man es erst jetzt, zehn Tage vor dem Einwohnerratsentscheid macht, gibt es für mich nur eine Interpretation: Man will gar nicht, dass die heiklen Fragen zur Obermatte gestellt werden.

Die Obermatte-Idee ist eigentlich ...

... ein Luftballon. Alles entscheidend ist doch nur schon die Frage: Will das die Gemeinde Buchs? Schliesslich läge das Stadion auf ihrem Terrain. Dann bräuchte es eine Richtplanänderung. Es ist davon auszugehen, dass weder Regierungsrat noch Grosse Rat einer Gemeinde gegen ihren Willen ein Fussballstadion aufzwingen. Der Richtplan-Prozess würde im Minimum ein bis zwei Jahre dauern. Dann erst könnte die Projektierung beginnen.

Und?

Die Obermatte ist null erschlossen. Keinerlei Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Die Idee, die SBB bewil-

ligten eine Stadion-Haltestelle, ist unrealistisch. Ein Projekt auf der grünen Wiese mit erheblichen Erschliessungskosten! Unrealistisch ist auch, dass Aarau ohne Querfinanzierung günstiger zu einem Superleague-tauglichen Stadion käme.

Was hält der Stadtrat vom aktuellen Projekt im **Torfeld Süd**?

Noch nie in der ganzen Stadionfrage hatte der Einwohnerrat, haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger derart viele Informationen darüber, was der Stadtrat für eine Überbauung ermöglichen will. Man weiss, wo die vier Hochhäuser stehen werden, wie die Umgebung aussehen wird, was für eine soziale Mischung angedacht ist, wie die Quartiersversorgung sein wird – all das ist im Gestaltungsplan detailgenau geregelt. Das wird ein attrakti-

ves Wohnquartier – in Ergänzung zum Aeschbachareal.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der **HRS**?

Es ist kein Spaziergang. Aber wir haben gemeinsam mit einer sachlichen Grundhaltung ein überzeugendes Projekt zustandegebracht.

«Wir haben gemeinsam mit einer sachlichen Grundhaltung ein überzeugendes Projekt zustande gebracht.»

Hanspeter Thür

Als Stadtrat Leiter des Ressorts



«Hochbau und Raumplanung»

Was ist eigentlich das grösste Risiko des Projektes **Torfeld Süd**?

Es könnte das Gleiche passieren wie beim «Plan A» mit der gescheiterten Querfinanzierung über ein Einkaufszentrum. Die Wirtschaftslage könnte sich so verschlechtern, dass sich keine Investoren für die Hochhäuser finden lassen werden. Die **HRS** beginnt erst mit dem Bau, wenn die Häuser verkauft sind.

Sollte der Souverän am 24. November Ja sagen, wird das Baugebot aufgelegt werden müssen.

Dauert es wieder neun Jahre bis zur Bewilligungserteilung wie beim «Plan A»?

Wir rechnen mit Beschwerden. Das wird zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

Was passiert, wenn das Stadionprojekt abgelehnt wird?

Dann ist vorläufig nichts.

Hat es in Aarau zu viele risikoscheue, kleinbürgerliche Politiker?

Nein. Gegen derart grosse Projekt gibt es immer Widerstand. Aber die Bevölkerung von Aarau hat schon drei Mal Ja gesagt. Ich hoffe einfach, die Gegner werden, falls es weitere zwei Ja gibt, endlich einmal verstehen, dass sie einen demokratischen Entscheid respektieren sollten.



«Man will gar nicht, dass die heiklen Fragen zur Obermatte gestellt werden»,
erklärt Stadtrat Hanspeter Thür. Bild: Fabio Baranzini (4. Juli 2019)



30 Ja-Stimmen? Der Stadion-Krimi scheint entschieden

Aarau Noch vier Mal schlafen, dann entscheidet der Einwohnerrat Aarau über die Stadion-Vorlagen. Die Spannung ist nach den Ereignissen der letzten Woche gross. Wer wird gewinnen? Sowohl im Ja- als auch im Nein-Lager ist man fleissig am Stimmzählen. Am Dienstagabend fanden die Fraktionssitzungen der grossen drei Parteien SP, FDP und SVP statt. Dort mussten die Einwohnerräte Farbe bekennen.

Am eindeutigsten ist die Situation bei den Freisinnigen. Laut einer Medienmitteilung wird die Fraktion beide Vorlagen einstimmig annehmen. Die SVP war schon immer für ein neues Stadion – und ist es nach den Ereignissen der letzten Woche erst recht. Man erwartet ein geschlossenes oder fast geschlossenes Ja. Anders sieht es bei der SP aus. «Wir haben keine einheitliche Meinung», erklärt Fraktionschefin Andrea Dörig. Die beiden Lager scheinen sich etwa die Waage zu halten, es gibt aber auch SP-Einwohnerräte, die

sich noch nicht entschieden haben. Die SP führt heute Abend eine Versammlung durch, an der die Stadionfrage zusammen mit der Basis konträrkonditionarisch behandelt wird – unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Auftreten wird dabei auch SP-Grossrätin Lelia Hunziker, Co-Präsidentin des Initiativkomitees «Unser Stadion».

Zum Verlauf der SP-Fraktionssitzung erklärt Andrea Dörig: «Die Argumentation der Gegner deckt sich etwa mit derjenigen der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission.» Diese hatte letzte Woche mit 6 zu 5 Stimmen Ablehnung der beiden Vorlagen empfohlen. Im Fall des 17-Mio.-Kredites war ein Stichentscheid des Präsidenten nötig. Andrea Dörig sagt weiter: «Die SP-Fraktion anerkennt, dass der Stadtrat mit der **HRS** hart verhandelt hat. Das zeigt auch die Einwendung, die die **HRS** bei den Parkplätzen gemacht hat.»

Für FDP-Fraktionspräsident Yannik Berner ist klar: «Die Vorteile des aktuel-

len Projektes überzeugen.» Das moderne Stadion werde für die FCA-Spitzenteams alle Optionen offenhalten. Die FDP lehnt wie die SVP die Zusatzanträge der Grünen ab – insbesondere, weil deren Erfüllung zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung führen würde.

Gemäss aktuellem Informationsstand werden von den 50 Einwohnerräten am Montag 3 fehlen. Aus dem Kreis der FDP/SVP kann mit mindestens 18 Ja gerechnet werden. Bei der SP wohl mit etwa 5. Bei den Kleinparteien – auch bei den Grünen – wird es weitere insgesamt 5 bis 7 Ja geben, sodass die beiden Stadion-Vorlagen mit etwa 30 Stimmen komfortabel angenommen werden dürften. (uhg)

WWW.

Im FCA-Talk auf aargauerzeitung.ch analysieren Sebastian Wendel und Urs Helbling den Aarauer Stadion-Krimi.